

Protokoll

Stadtteilplenum Moabit West

Datum: 21.09.2004
Ort: Stadtschloss Moabit, Nachbarschaftstreff, Rostocker Str. 32B
Moderation: Susanne Torka, Moabiter Ratschlag
Susanne Sander, Quartiersmanagement Moabit West
Protokoll: Jürgen Schwenzel
Teilnehmer: ca. 28 Personen

Susanne Sander begrüßt die TeilnehmerInnen des Plenums und stellt die Tagesordnung vor. Der vorgesehene Bericht über die Ergebnisse des Jugendforums in Moabit West muss vertagt werden, da die Referentinnen erkrankt sind.

1 Änderung der Sanierungsziele im Sanierungsgebiet Beusselstraße der Grundstücke Berlichingenstraße 19/20 und Änderung der Ausweisung von Erweiterungsgebieten

Birgit Hunkenschroer, Sanierungsbeauftragte für das Sanierungsgebiet Beusselstraße bei der S.T.E.R.N. GmbH erläutert die geplante Änderung von Sanierungszielen. Das Stadtteilplenum wird in seiner Funktion als Nachfolgegremium des ehemaligen Betroffenenrats für das Sanierungsgebiet Beusselstraße beteiligt.

1.1 Bisherige Sanierungsziele (Planung)

Die 1994 festgelegten Sanierungsziele für das Sanierungsgebiet Beusselstraße sahen u.a. die Ausweisung von neuen Infrastrukturstandorten mit Neubau von Schulen und Kindertagesstätten vor, da zum damaligen Zeitpunkt ein erheblicher rechnerischer Bedarf hierzu ermittelt wurde. Ebenfalls wurde ein erhebliches Defizit an Grünflächen im Gebiet festgestellt.

Die Bedarfe für Schulen und Kindertagesstätten haben sich seitdem stark verändert. Der damals als Sanierungsziel beabsichtigte neue Schulstandort auf den Grundstücken Berlichingenstraße 6-11 / Rostocker Straße 44-46 wurde mit einem Verfahren zur Änderung der Sanierungsziele im Jahr 2000 aufgegeben und für das Grundstück Berlichingenstraße 8-9 eine Infrastrukturfläche mit hohem Grünanteil ausgewiesen, um hier eine Jugendeinrichtung zu ermöglichen.

Zur Deckung des seinerzeit prognostizierten Bedarfs waren neue Kita-Standorte vorgesehen: Innerhalb des Sanierungsgebiets war ein Kita-Neubau auf dem Grundstück Berlichingenstraße 19-20 geplant (derzeitige Nutzung Firmenparkplätze). Eine Teilfläche des Grundstücks Berlichingenstraße 20 war als Erweiterung des öffentlichen Spielplatzes Berlichingenstraße 21 vorgesehen.

Ein zweiter Kita-Neubau war im hinteren Teil des Grundstücks Turmstraße 58-59 (derzeitige Nutzung Parkplätze, Ergänzungsgebiet des Sanierungsgebiets) vorgesehen. Ebenfalls als Ergänzungsgebiet des Sanierungsgebietes ist für die Fläche des Güterbahnhofs Moabit eine städtebauliche Neuordnung mit der Anlage einer großen Grünfläche inkl. einer Kindertagesstätte bisheriger Stand der Planung.

Auf dem Grundstück Sickingenstraße 12-19 enthalten die bisherigen Sanierungsziele die Ausweisung eines Parkhauses. Dieses war im Rahmen der Planungen für die frühere Schulplanung als Planungsziel aufgenommen worden, um einen Ersatz für die bei der damaligen Schulplanung wegfallenden Firmenstellplätze zu ermöglichen und dem Eigentümer eine Austauschfläche anbieten zu können.

Die als Parkplätze genutzten Grundstücke Wittstocker Str. 18, Berlichingenstr. 16-17, Berlichingenstr. 12-13, Berlichingenstr. 10-12, Berlichingenstr. 6-7 / Rostocker Str. 46 sind als Wohnbaufläche dargestellt.

1.2 Vorgeschlagene neue Sanierungsziele

1.2.1 Wegfall des Sanierungsziels Kita-Neubauten

Angesichts des aktuellen Bedarfs und der Zukunftserwartungen schlägt S.T.E.R.N. in Abstimmung mit der Abt. Jugend des Bezirksamts die Aufgabe des Sanierungsziels Kita-Neubauten auf dem Grundstück Berlichingenstraße 19, 20 und für die Ergänzungsgebiete vor.

1.2.2 Ausweisungen von Grün- bzw. Wohnbauflächen

Der Sanierungsträger S.T.E.R.N. schlägt folgende Änderungen vor:

Die Sanierungsziele für die **Grundstücke Berlichingenstr. 19-20** sollen künftig für das Grundstück Berlichingenstr. 19 Wohnbaufläche ausweisen und für das Grundstück Berlichingenstr. 20 eine öffentliche Grünfläche vorsehen, um eine Angebotserweiterung des Spielplatzes Berlichingenstr. 21 zu ermöglichen.

Für die Darstellung der Ziele bei der Fläche des **Güterbahnhof Moabit** soll die Ausweisung von Infrastrukturfläche mit hohem Grünanteil in öffentliche Grünfläche geändert werden.

Die **Erweiterungsgebiete Sickingenstraße 12-19** und **Turmstraße 56-60 / Beusselstraße 50** sollen aufgehoben werden.

1.3 Diskussion und Voten des Stadtteilplenums

Zum Themenfeld Infrastruktur und Grünflächen gibt es keinen hohen Diskussionsbedarf. Ute Winter, Jugendförderung des Bezirksamts Mitte regt angesichts des Grünflächendefizits an, auch für das Grundstück Berlichingenstr. 19 eine Grünfläche statt Wohnbaufläche vorzusehen.

Ein Eigentümer stellt die Aufgabe der Ausweisung des Sanierungsziels Parkhaus Sickingenstr. 14-17 in Frage. Er hofft, dass es mit der Beibehaltung des Sanierungsziels Parkhaus erheblich leichter falle, die Abkehr der Nutzung vieler Grundstücke als Firmenparkplätze durchzusetzen. Es ist ein wesentliches Ziel im Sanierungsgebiet, dass die Grundstücke nicht mehr als Parkplätze genutzt werden. Birgit Hunkenschroer erwidert hierzu, dass mit den aktuellen Planungen für *öffentliche Nutzungen* lediglich 29 Stellplätze entfallen. Dies rechtfertigt nicht die Beibehaltung des Sanierungsziels Parkhausbau.

Der Vorschlag des Sanierungsträgers S.T.E.R.N. zur **Aufgabe des Sanierungsziels Kita-Neubauten und zur neuen Darstellung der Grünflächen** wird als Ganzes zur Abstimmung gestellt (die Anregung von Frau Winter wird dabei nicht extra abgestimmt). Neun Teilnehmer sprechen sich für den Vorschlag von S.T.E.R.N. aus, es gibt keine Gegenstimmen.

Die Abstimmung zur **Aufgabe des Sanierungsziels Parkhaus** ergibt vier Stimmen für die Aufgabe dieses Ziels, drei Stimmen gegen die Aufgabe des Ziels und acht Personen drücken ihre Enthaltung aus.

2 Welche Konsequenzen hat die Übertragung der Verantwortung für das Quartiersmanagement in Mitte vom Senat auf den Bezirk?

Stephan Lange, Bezirksamt Mitte, Abt. Stadtentwicklung stellt beteiligte Personen vor. Stephan Lange ist zusammen mit Petra Patz-Drücke, der Referentin des Bezirksbürgermeisters, für alle Quartiersmanagementgebiete im Bezirk Mitte zuständig. Petra Patz-Drücke nimmt wegen Urlaub nicht am Plenum teil. Mandy Adam, Bezirksamt Mitte, Abt. Stadtentwicklung, ist die Gebietskoordinatorin des Bezirksamts für Moabit West. Von Seite der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (SenStadt) ist Brigitte Schammer für übergreifende Fragen aller Quartiersmanagementgebiete zuständig.

Aktuell gibt es in Berlin insgesamt 17 Quartiersmanagement-Gebiete in sieben Bezirken. Modellhaft geht die Verantwortung für die fünf Quartiersmanagements in Mitte vom Senat auf den Bezirk über. Die Initiative zur Übergabe der Verantwortung an den Bezirk ging aus von Monika Schümer-Strucksberg, der früheren Leiterin für die Quartiersmanagements bei der Senatsverwaltung, die zwischenzeitlich in den Ruhestand gegangen ist.

Mit dem Wechsel der Zuständigkeiten sind folgende Veränderungen geplant:

Beauftragung und Steuerung der fünf Quartiersmanagements in Mitte: Ausschreibung, Auswahl und Beauftragung übernimmt künftig das Bezirksamt (BA) mit Zustimmung der Senatsverwaltung.

Integrierte Handlungskonzepte mit Vorschlägen für Handlungsschwerpunkte werden durch die QM-Teams vorbereitet. Die Entscheidungsvorbereitung erfolgt durch Steuerungsrunde und Ämterrunde. Die Entscheidung erfolgt durch die BA-Lenkungsrunde und BA-Beschluss. Bisher gibt es eine Aufteilung auf neun Handlungsfelder. Eine Neuordnung der Handlungsfelder ist beabsichtigt, es gibt hierzu noch Diskussionsbedarf. Die Schwerpunkte der Handlungsfelder werden durch die Bezirksverordnetenversammlung gesetzt.

Projektentwicklung: Die QM-Teams entwickeln auf Grundlage der Handlungskonzepte Vorlagen für Projekte. Das Verfahren sieht eine Beteiligung von BewohnerInnen und der Ämterrunde vor. Die Entscheidungsfindung erfolgt durch die Steuerungsrunde vor Ort (ggf. Stadtteilplenum-VertreterInnen), des Bezirksamts, der Lenkungsrunde und BA-Beschluss.

Die Abrechnungen werden bei soziokulturellen Projekten durch das Bezirksamt, bei Bauprojekten durch die Investitionsbank Berlin erfolgen.

Die Berichte des Bezirksamts erfolgen in Form von Jahresberichten, außerdem gibt es Berichtserstattung und Beantwortung von Anfragen an Abgeordnetenhaus und Bezirksverordnetenversammlung.

Die Senatsverwaltung ist zuständig für Ausweisung von Gebieten, Kontingentierung, Programmstrukturen, Berichterstattung gegenüber der EU, Evaluation der Gesamtprojekte und Verbundprojekte der Quartiersmanagements.

Als Folge der Veränderung der Zuständigkeiten werden erwartet

- Weniger Reibungsverluste
- Intensivere Abstimmung
- Größerer Bezirkseinfluss
- Effektivere Zusammenarbeit
- Größerer Einblick

Susanne Sander ergänzt zu den Handlungsfeldern, dass das Quartiersmanagement zukünftig Projekte für die festgelegten Handlungsschwerpunkte vorsieht und dazu Aufrufe zur Einreichung von Projektvorschlägen machen wird. Die Form der Entscheidungsfindung, insbesondere die der BürgerInnenbeteiligung, muss noch geklärt werden.

Hierauf entgegnet Stephan Lange, dass auf Ansätze der BürgerInnenbeteiligung in Moabit West zurückgegriffen werden soll, Moabit West ist mit seinem Stadtteilplenum bisher Vorreiter für Mitte. Er betont, dass im Kooperationsvertrag zur Übergabe der Zuständigkeit für das Quartiersmanagement zwischen Senat und Bezirksamt die Mitwirkung von BewohnerInnen und Projekten einen besonderen Stellenwert hat. Dies wird von Brigitte Schammer ausdrücklich bestätigt.

Renate Knöpfel, Anwohnerin und aktives Jurymitglied, zeigt sich erfreut darüber, dass die Verantwortlichkeit des Bezirksamts gestärkt ist. Ein anderer Teilnehmer des Plenums befürchtet dagegen eine größere Abhängigkeit des Quartiersmanagements vom Bezirksamt.

Die Prioritätensetzung für die Handlungsfelder ist von hoher Bedeutung. Hierbei wird vom Bezirksamt überlegt, ob für Handlungsfelder „Deckelungen“ vorgesehen, also Obergrenzen gesetzt werden sollen. Innerhalb des Bezirksamts wird ein Fachworkshop Ende Oktober die Fragen zum Quartiersmanagement behandeln.

Von Seite des Plenums wird eine regelmäßige Berichterstattung beim Plenum über die jeweiligen Veränderungen und Präzisierungen von Seite des Bezirks / Quartiersmanagements gewünscht. Zur Entscheidungsfindung über Kontingentierungen sind Entscheidungskriterien und Indikatoren zu entwickeln.

3 Berichte, Aktuelles, Verschiedenes

Simone Seipold (Olle Burg e.V.) berichtet, dass ihr Theaterprojekt ein großer Erfolg ist. In Folge wird das Projekt Bezirks übergreifend weiter gefördert durch die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales. Die Fortführung des Projektes beinhaltet zusätzlich eine Kooperation mit der Moses-Mendelssohn-Schule.

Olle Burg wird neue Räumlichkeiten in der Waldstr. 41 beziehen, zur Einweihung der Räume am 27. Oktober lädt Simone Seipold herzlich ein.

Birgit Hunkenschroer (S.T.E.R.N.) verteilt einen Leitfaden für Antragsteller des Aktionsfonds, der von der Aktionsfond-Jury verfasst wurde. Außerdem gibt es für Antragsteller ein Antragsformular. Beides ist über das Vor-Ort-Büro des Quartiersmanagements erhältlich.

Eine LOS-Sprechstunde wurde im Quartiersmanagement-Büro eingerichtet. Die persönliche Beratung der Antragsteller wird von einer nicht mit dem Gebiet befassten Person durchgeführt, um eine neutrale Beratung zu gewährleisten. Antragsschluss ist der 8. Oktober 2004.

Franz Plich, Mitarbeiter des Siemens Gasturbinenwerks (und Anwohner) teilt mit, dass seit Beginn der von Siemens begonnenen Sammelaktion zugunsten Unicef und Diakoniegemeinschaft Bethania (s. Anlage zum August-Protokoll) 40.000 € eingegangen und weitere 20.000 € Spenden angekündigt wurden. Siemens hat insbesondere bei Geschäftspartnern Spenden angeworben. Herr Plich zeigt die Anreize für Spender. Diese bekommen von Siemens als Dank ein Modell-Lieferfahrzeug mit Siemensaufdruck und einen Teil einer Turbinenschaufel als Schauobjekt.

Themenausblick

Der ausgefallene Bericht über die Ergebnisse des Jugendforums Moabit West soll beim November-Plenum nachgeholt werden. Im Oktober-Stadtteilplenum soll die Sozialstudie Beusselkiez diskutiert werden und die Regional AG Moabit West stellt sich vor.

Korrektur zum Protokoll des Stadtteilplenums am 17.08.2004

In das Protokoll hatte sich auf Seite 3 ein Zahlendreher eingeschlichen, der leider nicht mehr vor Verschickung des Protokolls gefunden wurde. Beim Punkt „Finanzierung aufsuchender Jugendsozialarbeit nach §13(1) KJHG“ erhalten aus den Mitteln für Jugendsozialarbeit drei Projekte eine Förderung von zusammen jährlich 232.000 €, und nicht 322.000 €. Außerdem sei ergänzt, dass sich diese Zahl auf Moabit West bezieht.